

05.02.2007

» [drucken](#) » [verschicken](#)

B E W E R B U N G E N

Lieber sachlich

Wer seine Bewerbung mit zu viel Theaterdonner inszeniert, läuft Gefahr, den Personalchef zu verärgern. Je konservativer das Unternehmen, desto klassischer die Mappe. Selbst in Kreativbranchen können Bewerber mit schrägen Ideen nur selten punkten.

Hamburg - Wenn mal wieder merkwürdige Pakete in der Hamburger Glashüttenstraße 38 ankommen, wissen die Empfangsdamen gleich Bescheid. "Da ist was für dich abgegeben worden", geben sie an Inka Wittmann durch, Personalchefin der Werbeagentur Jung von Matt (JvM). Jüngst versteckte sich eine Bewerbung zum Beispiel in einem mit roten Schnüren zusammengebundenen Heuballen.



© DPA

[Großansicht](#)

Rad schlagen hilft nicht: Wer in der Bewerbung zu dick aufträgt, kann wie ein Blender wirken

"Karnickels Paradise", amüsiert sich Wittmann im Nachhinein: Den Weg vom Empfang zum Aufzug und von dort in ihr Büro im vierten Stock

hätten die Nagetiere an dem Tag sicher problemlos gefunden - die Bewerbung hatte Duftmarken hinterlassen.

Wittmann arbeitete sich auch schon mit dem Fleischermesser durch einen großen Gelatineblock, um darin an die eingeschweißten Bewerbungsunterlagen zu gelangen. Da stand sie dann mit verschmierten Fingern und war alles andere als begeistert. "Alles, was Dreck macht und schwierig in der Handhabung ist, kommt nicht gut an", stellt sie fest. Vor allem, wenn die Unterlagen die geweckten Erwartungen nicht erfüllen - "was häufiger vorkommt."

Werbeagenturen sind toleranter als Banken

Immerhin: Wittmann schaut sich alle Unterlagen an. "Bei uns landet keine Bewerbung im Müll", verspricht sie. Auch in Sachen Verpackungskomfort ist sie tolerant. Die Bewerber wollen sich aus der Masse hervorheben, dessen ist sie sich bewusst. "Und das gelingt ihnen mit spektakulären Verpackungen oder Aktionen ja auch." Aber am Ende des Tages zähle aber, was dahinter steckt.

Bewerbungsfotos: Wer gewinnt?

9 Bilder



Klicken Sie auf ein Bild, um die Fotostrecke zu starten.

Klar - gelegentlich öffnen kleinere Spektakel die Tür. So brezelte ein Bewerber sich als Blondine auf: Thomas Wildberger klebte sich Silikonbrüste an, setzte eine blonde Perücke auf, zwängte sich in einen roten Baywatch-Badeanzug und posierte vor der Kamera - er bekam den Job als Werbetexter Jung von Matt.

Ein anderer Bewerber hatte einen Mietwagen des Agenturkunden Sixt mit seinem Stellengesuch beschriftet und vor der Tür geparkt. "Unser Geschäftsführer Oliver Voss hat die dort angegebene Handynummer auch spontan angerufen", erinnert sich Wittmann. Für einen Job habe es dann aber nicht gereicht, weil die Qualifikation des Bewerbers zu wünschen übrig gelassen habe.

Bewerber sollten Wittmanns Erfahrung nach ihre Kreativität besser durch die Auswahl der Arbeitsproben unter Beweis stellen. "Wer sich für einen Grafikposten bewirbt, darf aber natürlich eine toll gestaltete

Mappe liefern", sagt Wittmann, "ist ja sein Handwerk". Ansonsten legt sie mehr Wert darauf, dass die Unterlagen eine Vielfalt und Bandbreite der bisherigen Arbeit zeigen. "Das zeigt, dass ein Bewerber geistig und gestalterisch flexibel ist", sagt sie.

Immer wieder ermuntern Ratgeber auch Bewerber eher unkreativer Branchen, kreativ zu sein, indem sie etwa dreiteilige, bunte oder komplett selbstgestaltete Bewerbungsmappen verwenden oder das Anschreiben besonders pfiffig formulieren. "Solche Bewerbungen gefallen dem Empfänger meist weniger als dem Absender", warnt Hans Rainer Vogel, Mitinhaber des Personal- und Karriereberatungsunternehmens Vogel und Detambel in Wiesbaden. Bewerber sollten ihren Drang zur Originalität daher zügeln. Und mehr auf Gestaltung und Funktionalität achten.

BEWERBUNGEN

Lieber sachlich (2)

Grundsätzlich gilt: Je konservativer die Branche, desto klassischer die Mappe. "Im Zweifelsfall habe ich die Mappe lieber schlicht", sagt Nicole Weschke, Sprecherin der Düsseldorfer Mediaagentur Crossmedia GmbH und für die Personalrekrutierung mitverantwortlich. "Bewerber machen dem Personaler eine Freude, wenn er die Unterlagen einfach rausnehmen und kopieren kann", schließt sich Thorsten Krings an, Leiter Personalmarketing und Organisationsentwicklung der Düsseldorfer Metro.



Bewerbung: Besser nicht zu dick auftragen

"Ob die Mappe grau, dunkelblau, dunkelrot oder weiß ist, ist dabei nebensächlich", sagt Vogel. Bewerber könnten auch mit weniger verspielten Methoden punkten: "Indem sie Ordner verwenden, die sich angenehm anfühlen." Statt aus Plastik sollten die Mappen lieber aus Karton sein. "Außerdem sollten sie keine Mappe verwenden, die der Empfänger mit beiden Händen öffnen muss. Das ist zu umständlich", so Vogel. Das Papier solle ruhig stabiler sein als das übliche 80-Gramm-Kopierpapier. "Und es darf auch einen ganz leichten Farbstich haben."

Bei der Gestaltung der Unterlagen sollten Bewerber Wert auf Proportionen und Lesbarkeit legen, rät Vogel. "Statt Arial oder Times dürfen sie ruhig Schriftarten wie Verdana oder Garamond verwenden", sagt er. "Die sind nicht so gängig und fallen daher mehr auf." Regeln für wirkungsvolle Proportionen könnten sich Kandidaten von der "Bild"-Zeitung anschauen: "Auch die Länge der Nachricht ist eine Nachricht", konkretisiert Vogel. Das heißt im Klartext: Wichtige Stationen haben im Lebenslauf mehr Zeilen verdient als weniger wichtige. "Und die großen Buchstaben stehen oben", ergänzt Vogel. Soll heißen: Die wichtigen Stationen sollten nicht erst auf den letzten drei bis vier Zeilen einer Seite auftauchen.

Amateurfoto als K.O.-Kriterium

Beim Foto sollten sich Bewerber an die Standards halten. "Übergroße Fotos oder Fotos in der Natur sollten sie tunlichst nicht verwenden", sagt Jutta Boenig, Karriereberaterin und Inhaberin der Boenig Beratung in Überlingen. Fotos, die nicht in den Business-Kontext passen, sind auch für Krings ein K.O.-Kriterium: "Unprofessionelle Fotos wie billige Bilder aus dem Automaten werten wir als Malus", sagt er. "So etwas wirkt sehr schnell peinlich", schließt sich Weschke an.

Auf Kreativität sollten Bewerber Vogel zufolge auch beim Anschreiben verzichten. "Wenn die Voraussetzungen nicht stimmen, kann das Anschreiben noch so originell sein - man wird trotzdem nicht zum Vorstellungsgespräch eingeladen." stimmt Krings zu. "Ich achte darauf, dass das Anschreiben keine Fehler aufweist und inhaltlich dem entspricht, was ich vom künftigen Stelleninhaber erwarte", erklärt er. Auch Weschke findet, Bewerber müssten nicht durch Originalität glänzen. "Ein klassisch strukturiertes, ehrliches Anschreiben ist mir am liebsten."

Dabei müssen Bewerber ja nicht gleich stumpf die Anzeige zitieren. "Sie können zum Beispiel schreiben: 'Ihre Anzeige hat mich angespro-

chen, weil...\"", empfiehlt Boenig. "Beim Anschreiben wird schnell klar, ob der Bewerber sich wirklich Gedanken gemacht hat", ergänzt Weschke.

"Ein Bewerber hat mal alle Formulierungen gesammelt und im Anschreiben aufgegriffen, die wir für die verschiedenen Absagegründe verwenden", erinnert sich Wittmann. "Diese Bewerbung fiel positiv auf, weil sie einfach sehr intelligent war." An sprachlichen Wendungen wie "frisches Blut" oder "Frischfleisch" oder als Rezeptblock gestalteten Unterlagen habe sie sich dagegen satt gesehen. "Da ist es mir schon lieber, ich ärgere mich, als mich mit so etwas zu langweilen."

Midia Nuri, Monster.de